

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 15 Heller für die einpaltige
Reizzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 48

Mittwoch, 28. Feber 1917

56. Jahrgang

Parlamentstumulte in Amerika.

An der Valeputnastraße russische Stellungen erstürmt, 1300 Gefangene. Fliegerbomben auf Italiener. Italienische Stürme vor Deutschen zusammengebrochen.

Neu-Altösterreichisches.

„Was ist Loyalität?“ Diese Frage brachte die letzte Nummer der „Muskete“, und die Antwort darauf lautete: „Loyalität ist, wenn es mit der Treue nicht geht.“ „Wir haben“, so schreibt dazu die Tiroler Soldaten-Zeitung, „seit vielen Jahren drei Arten von Menschen unter uns, solche, die an den Wert gewisser Kundgebungen wirklich glauben, solche, die sich gläubig stellen, und solche, die daran nicht glauben und aus ihrem Unglauben kein Hehl machen. Man darf ruhig sagen, daß die Zukunft Österreichs davon abhängt, welche dieser drei Arten von Menschen die geltende Stimme im Staate haben wird. Eine unserer verhängnisvollsten Schwächen ist es immer gewesen, daß man den Schein für Wahrheit nahm und daß man mit schönen Worten und Geberden so leicht die übelsten Tatsachen verdecken und verbergen machen konnte. Werden wir diese Schwäche durch den Krieg los werden oder nicht?“

Werden wir überhaupt imstande sein, uns an den Boden der Wirklichkeit zu stellen oder nicht? Da ziehen huldigend die Landesstände, die „Vertreter der Landesautonomien“ auf und wollen den Schein erwecken, als sei bei ihnen die Sache

Österreichs allzeit, wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft vortrefflich aufgehoben, und ein Zweifel an der göttlichen und menschlichen Berechtigung ihrer Stellung im Staate gar nicht möglich. Indessen weiß bald diese, bald jene Zeitung merkwürdige Dinge zu erzählen von den Systemen parteiwilliger Begünstigung in verschiedenen Landesverwaltungen, man erzählt auch in der Öffentlichkeit von Leuten, die auch in dieser harten Zeit als Nutznießer von Stellungen leben, und zwar gut und reichlich, obwohl man die Kraft der betreffenden Herren gar nicht auszunutzen Gelegenheit hat — teils weil die Kraft eine Ausnützung nicht vertragen würde, teils weil sie auf einem anderen Gebiete läge. Da gibt es Herren, die trotz aller Reiseschwierigkeiten immer auf Reisen sind, um in Schweiß des Angesichtes Diäten zu verdienen. Und nirgends ist ein Anzeichen sichtbar, daß das alte System der Ausbeutung des Staates durch die Länder, und der Ausbeutung der Länder durch herrschende Parteien vom Kriege bereits erschlagen worden wäre. Das blüht fröhlich weiter, und durch festliche Kundgebungen bekräftigt man, daß alles gut in Ordnung sei und so bleiben müsse!

Da haben wir im Osten ein Land, dessen

ungeheure Reichtümer und Bodenschätze jetzt Hunderttausende von Mitteleuropäern mit Staunen kennen gelernt haben, mit einem Staunen, das mit Neid gemischt war und mit dem Wunsche, daß wir doch im Westen auch so herrlichen Boden, so unendliche Wälder, solche Quellen und Salzwerke besäßen. Wie würde der Westen diese Vorzüge zu nützen wissen! Wie wenig würde er daran denken, sich bettelhaft um die Hilfe aller Welt zu bewerben! Wie aufrichtig würde er bekennen, daß das Land Unendliches gewonnen habe, seit es so vielen Fremden bekannt wurde, die nun auch im Frieden daherkommen und an der Wertung der natürlichen Reichtümer Anteil nehmen werden! Dieses neuentdeckte Land ist wirtschaftlich vielfach wertvoller, als die Alpenländer, es zählt ja 9 Millionen, die Alpenländer 7 1/2 Millionen Einwohner, es hat dem Staate aber vor dem Kriege nur 119 Millionen Kronen Steuer jährlich bezahlt, während die armen Alpenländer 283 Millionen aufbrachten! Ungezählte Millionen hat der Krieg selbst in das Land gebracht, während die Alpenländer nur Kosten und Schulden davontragen. Und dieser Wirklichkeit gegenüber besteht immer noch das System, daß die Herren jenes Landes fordern und fordern und fordern. Um Milliarden

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

Grete wich infolgedessen Henning so viel als möglich aus. Sie sahen sich nicht mehr an, aber ihre Augen hielten doch geheime Zwiesprache, und das tröstete Henning, der wohl einsah, daß er mit seiner Werbung um Gretes Hand warten müsse, bis er es in seinem Beruf weiter gebracht hatte. Aber die Sehnsucht des Herzens läßt sich doch nicht zurückdrängen, und oftmals sah Henning traurig da und grübelte darüber nach, wie er in seinem Beruf rascher vorwärts kommen könnte.

Das Neptun-Fest dauerte bis zum späten Abend. Kapitän Ewarsen feierte wacker mit, und schließlich hatte auch Binneweis, überdrüssig seiner Einsamkeit, an dem Trinkgelage teilgenommen. Endlich aber schickte Ewarsen die Mannschaft zur Ruhe, und auch er und Binneweis suchten mit schweren Köpfen ihre Kojen auf.

Die Führung des Schiffes lag allein in den Händen Hennings, der sich dem Trinkgelage fern gehalten hatte. Er schritt auf dem Achterdeck auf und ab, zuweilen den Mann am Ruder beobachtend, einen Blick zu den Segeln emporkwerfend, oder die Wache auf der Bark mit einigen Worten ermunternd. Diese Ruhe herrschte auf dem Deck. Die Brise flüsterte in den Segeln und in dem Takelwerk. Das Meer murmelte leise. Ein prachtvoller Sternenhimmel wölbte sich über dem Wasser.

Henning wurde es ganz träumerisch zu Sinn. Er träumte von einer einsamen grünen Insel, die von den blauen Wellen des Meeres umrauscht war. Und neben ihm stand das Mädchen, das er mehr liebte als sein Leben, und Hand in Hand wandelten sie im Schatten der Palmen über den samtweichen Rasen dahin.

Doch plötzlich horchte er angestrengt auf. Ein leises Rascheln vernahm er, und da — aus dem Schatten des Decks, verborgen durch das noch immer aufgespannte Sonnensegel, löste sich eine schlanke Mädchengestalt.

„Grete!“ rief er leise, und streckte ihr beide Hände entgegen.

Sie flog auf ihn zu, er zog sie an sich und sie lehnte den Kopf an seine Schulter.

Eine Weile standen sie da in innigem, schweigendem Umsingen. Dann löste sie sich aus seinen Armen.

„Gute Nacht, Henning“, flüsterte sie, „ich muß eilen!“

Doch er ließ sie nicht frei. Noch einmal zog er sie an sich und sagte leise: „Grete, — liebe Grete, willst du meine teure Braut sein? Willst du auf mich warten, bis ich dich einst heimführen kann als mein liebes Weib?“

Da ging ein leiser Schauer durch ihre Gestalt und fester schmiegte sie sich an seine Brust.

„Ja, Henning, ich will auf dich warten“, lächelte sie, „denn ich liebe dich von ganzem Herzen.“

In selbigem Schweigen versunken standen sie da. Plötzlich kam ein lichter Schein über das dunkle Meer gezogen. Heller und heller war das Leuchten, und nach kurzer Zeit leuchtete die ganze weite Flut in goldiger, strahlender Glut, und es war, als zöge das Schiff durch flüssiges Gold dahin.

In verschiedenen Farben erglänzten die Wellen. Das Kielwasser des Schiffes und die schäumenden Wellenköpfe schimmerten wie reines Silber, nur einzelne Punkte waren in tiefer glänzende Dichter getaucht, während die ganze Masse der Flut durch und durch erleuchtet war wie von elektrischem Licht. Weiterhin war das dunkelblaue Meer wie mit tausend glühenden Sternen besät, hier ein beständiges Licht verbreitend, dort blitzschnell auftauchend und verschwindend, wie ein leuchtendes Meteor am nächtlichen Himmel. Oft glühten die Sterne mächtig flammenden Sonnen oder herrlichen Flammen. Dann aber schwammen sie mehr und mehr ineinander und das Meer glich einer einzigen, feurigen Glutmasse.

Das Meerleuchten! Es war ein Schauspiel, so herrlich, so prächtig, wie es die beiden jungen Menschen an Bord des Schiffes noch nicht gesehen hatten. Und wie das Meer aufleuchtete in magischem Licht, so erfüllte freudige, fröhliche Heiterkeit, seliger Friede ihre Herzen, die sich in dieser wunderbaren Sternennacht auf einsamer See fürs ganze Leben gefunden hatten.

Sie gelobten sich Treue bis zum Tode.

Fortsetzung folgt.

handelt es sich diesmal. Man hat das Band befreit, man hat einen neuen Staat errichtet, man spricht gar nicht mehr davon, daß die Ereignisse von 1914 mannigfachen Grund hatten in der Wirtschaft, die da betrieben worden war. Und nach all dieser Güte sollen wir noch zahlen, zahlen. Alles geht nach dem alten System: wer fordert, bekommt, wer leistet, zahlt noch obendrein. Und das nennt man *Austria nova!* — Es muß aber ein „neues Österreich“ werden! Und es wird werden.“

Der U-Boothkrieg.

Die Versenkung der 'Laconia'.

London, 27. Febr. (AB.) [Reuter-Büro.] Die Cunard-Gesellschaft teilt mit: Alle Personen an Bord der 'Laconia' sind gerettet.

London, 27. Febr. (AB.) Daily Chronicle meldet aus Queenstown: Die 'Laconia' wurde bei verhältnismäßig ruhigem Wetter torpediert und holte stark seewärts über. Die Boote konnten nur mit großen Schwierigkeiten herabgelassen werden. Es entstand keine Schreckverwirrung. Nach Schätzung der Fahrgäste sind 10 bis 22 Personen ertrunken, darunter zwei Amerikanerinnen. Im ganzen waren etwa 300 Mann an Bord, darunter sechs Amerikaner. Die Torpedierung geschah Samstag um halb 10 Uhr abends. (Anmerkung des Wolff-Büro: Diese Meldung steht im Widerspruche mit der Meldung der Direktion der Cunard-Linie, daß alle Personen, die sich an Bord der 'Laconia' befanden, gerettet worden sind. Es läßt sich vorläufig nicht feststellen, welche Meldung die spätere ist.)

London, 27. Febr. (AB.) Bloys Agentur meldet: Zwei englische Dampfer sind versenkt worden. Ebenso ist ein englischer Segler versenkt worden. — Es wird bestätigt, daß bei der Torpedierung des Dampfers 'Laconia' zwei Amerikanerinnen ertrunken sind.

Amsterdam, 27. Febr. (AB.) Allgemeines Handelsblatt meldet aus London: Aus den Berichten über die Torpedierung der 'Laconia' geht hervor, daß das Schiff zweimal getroffen worden ist. Das zweite Torpedotreffung 20 Minuten nach dem ersten ein, nachdem die Boote herabgelassen worden waren. Die acht Boote trieben von Sonntag (Es sollte wohl Samstag heißen; Die Schriftl.) 10 Uhr abends bis Montag früh weiter. In einem Boote, das led geworden war, starben einige Fahrgäste an Erschöpfung. Man glaubt, daß 13 Fahrgäste vermisst werden, darunter zwei Amerikanerinnen. Unter den Geretteten befindet sich der Kriegsberichterstatter der Chicagoer 'Tribune' Gibbon.

Politischer amerikanischer Sturm.

Bewaffnung von Handelsschiffen.

Washington, 27. Febr. (AB.) Im Repräsentantenhaus wurde ein Bill eingebracht, wodurch der Präsident ermächtigt wird, Handelsschiffe zu bewaffnen und andere Maßregeln zu treffen, um sie auf hoher See zu schützen. Außerdem sieht die Bill eine besondere Ausgabe von Obligationen im Betrage von 100 Millionen Dollar vor.

Parlamentarische Sturmszenen.

Bern, 27. Febr. (AB.) Der Washingtoner Berichterstatter des 'Petit Parisien' teilt, daß die Debatte im Senate einen bisher unbekanntem Höhegrad erreicht habe. Die Demokraten hätten am Samstag die Aufrichtigkeit der Beweggründe angegriffen, welche die Reorganisation der Republikaner veranlaßte. Man ersehe daraus, bis zu welchem Grade von Ueberreizung die Leidenschaften augenblicklich in beiden Kammern gediehen sind. Senator Lodge habe durch seine Erklärung, daß der Präsident, wenn er handle, den Kongress hinter sich habe, wenn er nicht handle, das Vertrauen verlore, die Haltung der republikanischen Partei klar gekennzeichnet, zugleich aber einen Sturm entfesselt. Der Tumult sei bis zum Paroxysmus gestiegen, als nach den scharfen Angriffen Lodge auf den Präsidenten wegen seiner Untätigkeit bei Erlassung seiner Botschaft der republikanische Senator Fall den Wortlaut des Beschlusses vorschlug, der dem Präsidenten die Ermächtigung er-

teilt, die Streitkräfte der Union zum Schutze amerikanischen Lebens und des amerikanischen Handels zu verwenden.

Marburger Nachrichten.

Spenden der Marburger Gemeindeparkasse. In der letzten Ausschüttung der Parkasse wurden u. a. die Anträge der Direktion angenommen, aus dem Reservefonds zu Kriegshilfszwecken zu spenden: 6000 R. zur Unterstützung von Witwen und Waisen nach gefallenem Krieger aus der Stadt Marburg zu Händen des Marburger Stadtrates; 1000 R. zur Unterstützung von Witwen und Waisen nach gefallenem Krieger aus dem politischen Bezirke Marburg, zu Händen der l. l. Bezirkshauptmannschaft Marburg; 5000 R. zur Erhaltung der Kriegslüge in Marburg; 4000 R. zur Beschaffung billiger Lebensmittel durch den Stadtrat Marburg; 1200 R. der Babestelle am Marburger Hauptbahnhofe; 1200 R. der Suppenanstalt des Deutschen Schulvereines, vornehmlich zur Auspeisung armer Kinder eingrückter Väter; 1200 R. der Suppenanstalt des Vereines Frauenhilfe, vornehmlich zur Auspeisung armer Kinder eingrückter Väter; 2400 R. zur Kostverbesserung der in den Spitälern Marburgs liegenden Verwundeten und Konvaleszenten; 500 R. für Suppenanstalten im Gerichtsbezirke Marburg zur Auspeisung armer Kinder eingrückter Väter, zu Händen der l. l. Bezirkshauptmannschaft Marburg; 500 R. der Obilien-Blindeanstalt in Graz für Kriegsblinde; 1000 R. dem Steiermärkischen Rot-Kreuzfonds; 6000 R. zur Verfügung der Parkassendirektion für Anforderungen und Sammlungen für Kriegshilfszwecke während des Jahres. Außerdem wurden, wie bereits mitgeteilt, 5000 R. zum Wiederaufbau der durch das Erdbeben schwer beschädigten Stadt Mann gespendet. Diese Widmungen betragen zusammen 35.000 R.

Altpapierfammlung für den Fionzofond. Die l. u. l. Materialsammlstelle der 5. Armee in Marburg, Tegetthoffstraße Nr. 22 hat zu Gunsten des Witwen- und Waisenfonds der Fionzoarmee bekanntlich eine Altpapierfammlung eingeleitet. Bis zum heutigen Tage ist es bereits gelungen, ein schönes Ergebnis zu erzielen. Um diesen Zweck noch mehr zu fördern, ergeht an die Bevölkerung Marburgs abermals der Aufruf, alles verfügbare Altpapier, alte Bücher, Korrespondenzen, Zeitungspapier und Packpapier usw. der l. u. l. Materialsammlstelle der 5. Armee in Marburg, Tegetthoffstraße Nr. 22 abzuführen. Anmeldungen wollen an diese Anschrift gerichtet werden. (Telephonruf Nr. 233.)

Stadttheater. Heute Mittwoch wird die Operette 'Die Försterrin', welche gestern wieder herzliche Aufnahme fand, zum ersten Male wiederholt. — Donnerstag singt Herr Willy Agel als Gast den Symon in 'Bettelstudent'. — Gelingt es, den Künstler noch für Freitag zu gewinnen — was von der Gestaltung des Grazer Bühnenspielpfanes abhängt — dann singt er Freitag in Offenbachs 'Die schöne Helena' den Paris. Andernfalls findet Freitag eine Aufführung der beliebten Gysler-Operette 'Die oder Keine' statt. — Samstag wird das beifälligste aufgenommene Schauspiel 'Staatsanwalt Alexander' aufgeführt.

Stadtkino. Heute und morgen gelangt das interessante, abwechslungsreiche Programm der Nordkulturfilmkompanie in Wien mit den Hauptrollen 'Der Befieger des Todes' und 'Das Tintenmischchen' bei gewöhnlichen Preisen zur Vorführung. Militär und Studenten genießen besondere Begünstigungen.

Spenden für Arme. Für die arme kranke Frau mit den fünf Kindern: Heiliger Antonius 10 R., Frau Jenny Scherbaum 5, Ungenannt 4, Herr Franz Pirchax Sachverständigengebühr 20, Herr Knauer 4 R. — Für die Schneidergehilfenswitwe mit dem gelähmten Kinde: Frau Jenny Scherbaum 5 R., Ungenannt 3, Herr Knauer 3, Frau Baronin Twidel 10 R. — Für den kranken Maurer: Frau Jenny Scherbaum 5 R., Ungenannt 3, Herr Knauer 3, Frau Baronin Twidel 10 R.

Von unserer Schaubühne. 'Die Försterrin', Operette von Jarno. Ein Stück Altösterreich in Musik gesetzt, halb Volksstück, halb Operette, rühmlich bis zum Entsetzen, mit etwas Humor garniert — das ist die 'Försterrin', die gestern ein übervolles Haus machte und sicherlich dem Komponisten Jarno noch manchen Erfolg eintragen wird, wohl weniger, weil er uns mit seiner süßlichen Musik

gar so viel zu sagen hätte, als deshalb, weil darin die Gestalt des unsterblichen Volkskaisers Josef II. überaus glücklich verwertet ist und sich eigentlich das ganze Stück um eine Episode aus dem Leben des genannten Herrschers dreht. Die gestrige Aufführung war lobenswert und fand auch den ungeteilten Beifall des ausverkauften Hauses, der zunächst dem Benefizianten, Herrn Koller galt, der den Kaiser so eindrucksvoll und herzlich spielte und sich als so trefflicher Sprecher erwies, daß er auch Beifall auf offener Szene fand. Auch sonst war Herr Koller der Gegenstand reichlicher Ehrungen, von denen die 'in natura' dargebrachten ihm nicht die unerwünschtesten gewesen sein dürften. Daß der erste Operettentenor sich zu seinem Ehrenabend ein Stück wählt, in dem er ausgerechnet nicht einen einzigen Ton zu singen hat, mag ja vielleicht befremdet haben. Wie nicht anders zu erwarten war, gab Fräulein Reith die Titelrolle, das urwüchsigste und treuherzigste Naturkind, so überaus lieb und sympathisch, daß man seine helle Freude daran haben konnte. Auch Herr Schwarz fand sich mit der Rolle des Gutsverwalters schauspielerisch und gefänglich in anerkannter Weise zurecht. Den Peter Walperl, der die Aufgabe hat, Leben und Humor in die Gemütsliste hineinzubringen, spielte Herr Weiß, wenn auch mit kleinen begreiflichen Uebertreibungen, doch recht zufriedenstellend. In kleinen Rollen waren noch die Damen Birt, Schloßer, Blaha und die Herren Walter und Pipping verbienlich tätig. Das Orchester tat unter der kundigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Wallner volkhaft seine Schuldigkeit, der Chor allerdings stand nur auf kriegsmäßiger Höhe.

Für Mann. Die Steiermärkische Sparkasse hat für die vom Erdbeben betroffene Bewohner der Stadt Mann dem Statthalter Grafen Clary 10.000 R. übermitteln.

Wegen Hochverrat und Kriegsverbrechen. Das Bundes- als Strafgericht Wien hat in dem beim Gericht des Militärkommandos Graz (Landwehrgruppe) gegen Dr. Bogumil Bosnjak, den Sohn des Abg. Bosnjak, geboren am 4. September 1882 in Cilli, zuständig nach Schönstein, wegen Verbrechens nach §§ 58C und 59B St.-G. (Hochverrat) und § 327 Militärstrafgesetz (gegen die Kriegsmacht des Staates) anhängigen Strafverfahren auf Antrag der Staatsanwaltschaft Wien die Vermögensbeschlagnahme angeordnet.

Für die Babestelle. Herr Bankdirektor Anton Bayer spendete der Babestelle 25 R. anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Wögerer.

Verkauf von Rindsfett. Von morgen an wird in der städtischen Verkaufshalle am Domplatz reines ausgelassenes Rindsfett zum Preise von 7 R. 60 S. per Kg. gegen Fettkarten verkauft. Dasselbe kann zur Streckung des Schweinefettes verwendet oder auch in ungemischtem Zustande gebraucht werden.

Der Marburger Kabarettabend, den Herr Direktor Siege mit seinen besten Theaterkräften im Stadtkinoaal zugunsten der Kriegsinvalidenleistung der österreichischen Bühnengewerkschaften veranstaltete, erzielte einen sehr guten Besuch und einen vollen Erfolg. Das Arrangement des Ganzen lag in Herrn Direktor Sieges Händen und alles legte Zeugnis ab von einem geschmackvollen Wachen, von einem glücklichen Griff und der fürmliche Beifall, der den Einzelbarbietungen und dem Ganzen galt, war ein herzlicher und wohlverdienter. Den Reigen eröffnete Herr Koller mit dem packend vorgetragenen Dingelstädtischen Gedichte: 'Die Flüchtlinge', aus dem der Sprecher eine lebensvolle Farbensinfonie emporsteigen ließ; 'die Frühlingszeit', ein Deckersches Lied, klang dann jubelnd in den Saal. Fräulein Blaha sprach mit dem überaus reizenden Märchen vom Storch zu allen Herzen und Jugendlust tanzte in den Saal, als sie sang: 'Ich muß wieder einmal in Grinzing sein'. Einen prächtigen Erfolg errang sich Herr Schwarz mit dem 'Lagunenwalzer' von Johann Strauß und mit dem köstlichen Übermut, der aus 'Sechs, sieben oder acht' in die Stimmung des Publikums hineinsprang. Rabinsteins 'Der Traum' war eine dritte Gabe. Herr Bachmann erschien als Steirer und sang als solcher (letzteres allerdings mit Nachsicht der Mandart) ein Baumbacher Lied; es wehte viel frischer Atem aus seinem Munde heraus. Fräulein Birt sang unter Klavier- und Violinbegleitung (Wallner und Bachmann) ein Lied von Beaga: 'Der Engel' und dann trug es eine köstliche Szene von Vasy vor: 'Nach dem

Walle. Das silberne klingende natürliche Lachen, gehören aus leichtem Champagnerchwipz, Klangprickelnd durch den Saal und fand Genossen in der steigenden frohen Banne des Publikums. Von wunderlichem Reiz erfüllt war Fel. Kreiths 'Kobylhärlieb' aus der Behar'schen Operette 'Der Sternzucker'; der köstliche 'Koz' auf der Bühne gewann vom ersten Augenblicke an alle Sympathien, die auch fortklangen beim Vortrag der Sonate von Beuzly. Es war ein schöner Abend, der da dem Publikum bereitet worden war und dem wohlthätigen Zweck konnten aus Eintrittsgeldern, Verkauf von Ansichtskarten und Ueberzahlungen 388 R. 72 H. von Herrn Direktor Siege zugeführt werden. Nach der Kabarettvorstellung wurde noch der fesselnde Alwin Neuf-Film: 'Das Licht im Dunkeln' vorgeführt.

Der Mieterschutz. Eine Darlegung der neuen Vorschriften über Verbot der Wohnungskündigung und der Mietzinssteigerungen. Von Dr. Friz Winter. Verlag der Wiener Volksbuchhandlung. Preis 60 Heller. Selten hat eine Verordnung ein solches Interesse erregt, wie die am 27. Jänner in Kraft getretene Verordnung über das Verbot der Wohnungskündigung und der Mietzinssteigerung. Die Verordnung kann ihre heilsame Wirkung jedoch nur üben, wenn sie wirklich gefasst wird. Die Kenntnis des neuen Gesetzes zu verbreiten, dazu dient ein soeben erschienen, von Dr. Friz Winter verfaßtes Büchlein 'Der Mieterschutz.' Es enthält nicht nur die Verordnung selbst samt allen Durchführungsvorschriften, sondern auch eine eingehende Besprechung des Gesetzes und eine Anleitung, wie dieses Gesetz auszulegen sein wird. Die Schrift wird sowohl den Mitgliedern der Mietämter, als auch all denen, denen die Wohnung gekündigt wird, ein willkommenes Ratgeber sein. Sie ist gegen Einsendung von 66 Hellern in Briefmarken von der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand und Co., Wien VI., Gumpendorferstraße Nr. 18, zu beziehen.

Feuerungszulagen für das Theaterpersonal. Vor einigen Tagen haben Grazer Blätter berichtet, daß der Regierungskommissär der Stadt Graz beschlossen hat, dem gesamten Personal der Vereinigten städtischen Theater in Graz, sofern es Monatsgagen von weniger als 250 R. bezieht, Feuerungszulagen zu gewähren. Die Feuerungszulage wird durch einen Zuschlag von 10 v. H. zum Eintrittspreis aufgebracht. Wie uns nun mitgeteilt wird, hat auch Herr Direktor Siege allen Mitgliedern des Marburger Theaters, die ein Einkommen von unter 200 R. haben, bereits ab 1. d. M. die Gagen um 10 v. H. erhöht, doch ist hier eine Erhöhung der Eintrittspreise nicht erfolgt.

Der Schützenverein Marburg hält Freitag, den 2. März abends im Gasthose 'Zum Mohren' seine Hauptversammlung ab.

Der Erdäpfelmangel dauert in Marburg seit längerer Zeit wieder an; es kommt von diesem Nahrungsmittel so gut wie gar nichts mehr in die Stadt. Es ist richtig, daß der allergrößte Teil der Vorräte bereits aufgezehrt (oder vielleicht auch verfüttert!) ist und daß der Saatkartoffelbedarf unbedingt erhalten bleiben muß; immerhin gibt es noch eine Reihe von Besitzern, welche Erdäpfel verkaufen können. Wir machen diese darauf aufmerksam, daß es zu einer Einfuhr nach Marburg nur der schriftlichen Bewilligung durch das Ernährungsamt der Bezirkshauptmannschaft (Edm. Schmidgasse) bedarf; Gerüchte, welche das Gegenteil besagen sollten, sind falsch.

Wie man im Tschechischen lebt. Aus Dux wird der Auffiger 'Elbe-Zeitung' gemeldet: Eine Duxer Dame war nach Przigbram gefahren und brachte von dort Semmeln, Salzstangen und — sogar Krapsen mit, nicht auf Umwegen erworben, sondern in einem Baden gekauft!

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Erfolg gegen die Russen. Fliegererfolge gegen Italiener.

Wie u, 28. Feber. Amtlich wird heute verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Ostfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts zu melden.
Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Östlich Campurite wurde eine feindliche Feldwache aufgerieben. Beiderseits der Valeputnastraße erstürmten unsere Truppen gestern nachmittags in überraschendem Angriff mehrere Höhenstellungen. Der Tunnelstüßpunkt wurde nach Zerstörung der Verteidigungsanlagen wegen ungünstiger Lage ohne Einwirkung des Gegners wieder geräumt, alles andere gewonnene Gelände gegen mehrere Angriffe behauptet. Die Tagesbeute beträgt 12 Offiziere, über 1300 Mann, 11 Maschinengewehre und 9 Minenwerfer.

Ostfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Buel überfielen unsere Stoßtrupp einen russischen Vorposten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstentändischen Front hielt sich die Artillerietätigkeit in mäßigen Grenzen. Unsere Flieger warfen auf italienische Truppenlager im Görzischen mit Erfolg Bomben ab. Südlich der Marmalota vernichtete ein Fliegerüberfall gegen die feindlichen Obretastellungen zwei Geschütze, ein Munitionsdepot und die Unterkünfte der Italiener.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Sicherungstruppen zersprengten nordwestlich von Malil eine feindliche Abteilung.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höjer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Russische Stellungen erstürmt. Italienerverblutung vor Deutschen.

Berlin, 28. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 28. Feber.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Englische Erkundungsvorstöße gegen einige Stellungen der Ancrefront wurden abgewiesen. Im Ancregebiet verliefen Infanteriegefechte im Vorfeld unserer Stellungen nach Absicht der Führung. Westlich von Saily an der Aisne wurde eine unserer Flussicherungen von den Franzosen überrumpelt. Durch Gegenstoß kam die Position wieder in unsere Hände.

Auf dem linken Maasufer scheiterten französische Tealangriffe, die nach starkem Feuer nachts gegen unsere Gräben nordöstlich von Avoncourt vorbrachen.

Westlich von Marlich (Vogesen) schlugen Unternehmungen von vier französischen Aufklärungsabteilungen fehl.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Beiderseits der Valeputnastraße im Südtale der Waldburgen brachte ein heute vorbereiteter forsch durchgeführter Angriff unsere Truppen in den Besitz mehrerer russischer Höhenstellungen. Zwölf Offiziere, über 1300 Mann wurden gefangen, 11 Maschinengewehre und 9 Minenwerfer erbeutet. Die gewonnene Linie wurde gegen mehrere nächtliche Gegenangriffe gehalten. Ein südlich der Straße gelegener Stützpunkt der Russen ist nach Zerstörung seiner Anlagen wegen für uns ungünstiger Lage ohne feindliche Einwirkung geräumt worden.

Ostfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.
Mazedonische Front.

Im Cernabogen griffen die Italiener die von uns am 12. Feber gewonnenen Höhenstellungen östlich von Paralovo nach ausgiebiger Feuerbereitung mit starken Kräften an. Der Angriff brach verlustreich zusammen. Kein Fußbreit Bodens ging uns verloren.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorf.

Amerikanische Kriegsbeher.

Washington, 27. Feber. (AP.) Taft, Parker und Duzende anderer Personen veröffentlichten einen Aufruf an das Land, worin es heißt: Die Mehrzahl der Bürger, die ein tatkräftiges Vorgehen befürworten, haben bisher geschwiegen aus Furcht, dem Präsidenten Unbequemlichkeiten zu verursachen. Daher erwecken die Stimmen der kleinen Anzahl von Friedensfreunden einen falschen Eindruck. Das Gebot der Stunde sei, lieber wirksame Maßregeln zu ergreifen, um die Schifffahrt und die Bürger zu schützen, anstatt die Ermordung (?) weiterer amerikanischer Bürger abzuwarten, bevor man den Krieg erklärt. Der Aufruf fordert zum Handeln und zum Ausfluß an den Präsidenten auf.

Flottenkommandant Njegovan — Admiral.

Wien, 28. Feber. (AP.) Flottenkommandant Vizeadmiral Maximilian Njegovan ist vom Kaiser zum Admiral befördert worden.

Aus Rußland.

Petersburg, 27. Feber. (AP.) Die Duma und der Reichsrat haben ihre Sitzungen wieder aufgenommen.

Kopfschmerzen haben zumeist Blutwallungen und Nervenerrregung zur Ursache. Man behebt beides und der Kopfschmerz schwindet durch Fellers schmerzstillendes, nervenberuhigendes und wohlriechendes Pflanzen-Essenzen-Fluid m. d. M. 'Elsa-Fluid' 12 Flaschen franko 6 Kronen. Ist kein Stuhlverstopfung oder Magenüberladung die Ursache der Kopfschmerzen. In diesem Falle nehme man Fellers milde abführende, magenstärkende Rhubarberpillen m. d. M. 'Elsa-Pillen'. Friedenspreise: 6 Schachteln franko kosten nur 4 R. 40 H. Hunderttausend Dankbriefe. Von vielen Ärzten empfohlen. Beides versendet Apotheker E. B. Feller, Stubica, Elsaplatz Nr. 269, Kroatien.

Das konzentrierte Licht

OSRAM-AZO

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen
25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon
eingetragene Wort Osram
bürgt für Qualität!

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stiockseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Freitag den 2. März 1917

Grosse Wohltätigkeits-Vorstellung!

zugunsten der durch die Erdbebenkatastrophe so tief betroffenen Bewohner Hanns.

Zu dieser Wohltätigkeits-Vorstellung wird um zahlreichem Besuch gebeten.

Boeanzeige! Samstag den 3. bis 6. März, 'Husarenwette', Schlagerlustspiel mit Waldemar Bjölander.

:-: Achtung :-:

zable für gehäkelte und gestricke Wollfachen 6-10 R. für neue Tuchabfälle per Kilo 5 R. für alte dto. „ R. 1.50

Krempl, Schulg. 2.

Bl. 5384

Kundmachung.

Donnerstag den 1. März 1917 von 9 bis 12 Uhr vor- und 2 bis 5 Uhr nachmittags werden im Hause Domplatz 16 verschiedene Wohnungseinrichtungsgegenstände, Wäsche, Silberzeug usw. gegen Barzahlung und sofortige Wegschaffung des Bestandenen öffentlich versteigert. Davon ergeht htemit die Verlautbarung zur Teilnahme an derselben.

Stadttrat Marburg, am 21. Feber 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Bl. 5665

Kundmachung.

Die im Eigentum der Stadtgemeinde Marburg stehende Schlachthofgastwirtschaft in der Ueberfuhrstraße 2 kommt zur Verpachtung. Verlässliche, mit dem Gasthausbetrieb vertraute Bewerber haben ihre Anbote bis längstens 3. März 1917 beim Stadtrate in Marburg zu überreichen.

Mit dem Pachtantritte ist der Ertrag eines Gastgelbes von R. 1000 — verbunden. Die Anbote haben den einjährigen Pachtschilling ziffermäßig zu enthalten, der Stadtrat ist jedoch an den höchstgestellten Betrag nicht gebunden. Nähere Auskünfte werden beim Stadtrate in Marburg erteilt.

Stadttrat Marburg, am 20. Feber 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Verlässliche

1095

Stenographin und Maschinschreiberin

wird aufgenommen bei Karl Scherbaum und Söhne.

Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 26. Feber bis 4. März

Bilder aus dem Schwarzwald, Karlsruhe und Baden-Baden.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Kleine Wohnung

Zimmer und Küche zu vermieten. Hugo Wolfgasse 55. 1125

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten sofort zu vermieten. Frauengasse 2. 1127

Kuh

zu verkaufen. Uferstraße 47, Brunnndorf. 1128

Gesunder 5jähriger

Waisenknabe

wird von Besitzerin am Lande als eigen angenommen bis 20 März. Gest. Anträge unter „Realitätenbesitzerin“, postlagd. Rötisch. 1126

Bauplatz

zu verkaufen. Anzufragen Lembacherstraße 54. 1124

Wegen Mangel

an Futter wird eine zweijährige Zuchtsau und ein 8 Monate alter Saubär verkauft. Elisabethstraße 11

Schöner lichter großer betonierter

Keller

mit Gasbeleuchtung ist zu vermieten. Anzufragen Puffgasse 22, Kanzelei.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt für die Firma Josef Martini in Marburg verlässlichen

Pferdeknecht

oder ebensolchen weiblichen Dienstboten. 1116

Herrschalkutscher

verlässlich, findet gute Stellung. Anfrage in Bw. d. Bl. 1119

Glasergehilfe

und Lehrlinge werden aufgenommen bei Mag Wacher. Marburg.

Möbl. Zimmer

auch mit Küche, ab 15. März zu vermieten. Anzufragen in der Bw. d. Blattes. 1121

Zu kaufen gesucht

Browning-Pistole (F. N.) Offerte mit Preisangabe unt. „F. N. 1915“ an die Bw. d. Bl. 1118

Zu verkaufen

1 Paar Herrenschuhschuhe mit Ledersohle. Kaiserstraße 4, parterre, Glasiär. 1120

Möbliert. Zimmer

1-2, sonn- und gassenseitig, event. mit Küchenbenützung zu vermieten. Schillerstraße 6, 1 Stock, Tür 4.

Schankkassierin

sucht Stelle hier oder auswärts, geht auch als Kassenkassierin oder Serviererin. Anträge unt. „Schankkassierin“ an die Bw. d. Bl. 1099

Zwei- bis dreizimmerige

Wohnung

für stabile Partei ab 1. April oder Mai zu mieten gesucht. Anträge unter Schmid, Kartschowin 135.

Stall

zu vermieten, 4-sitziger Wagen zu verkaufen Gartengasse 17.

Schöne starke 1054

REBEN

zirka 1400 Stück sind billigst abzugeben. Schönwetter, Mellingerstr. 40.

Imitations-Imperial-Wolle,

Imitat.-Hindenburg-Wolle,

Vigogne Imperial

bester Ersatz für Schafwolle

rentabler Artikel für Wiederverkäufer, verkaufsfreie Ware liefert billigst zum Tagespreise

Garnversandhaus

Adolf Konirsch,

Zettchen a/G. Bunsberggasse 73.

Verlangt Preisblatt und Muster.

1 Paar schöne

Zugpferde

15 Faust hoch, werden gegen ein Paar Ochsen eingetauscht. Fritz Hüttl, St. Lorenzen R. B. 1067

Anständiges Mädchen

welches auch kochen kann, sucht tagsüber Beschäftigung. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 1110

Zwei Zugochsen

Gewicht 1100 Kilo zu verkaufen. Anfrage in der Bw. d. Bl. 1087

Kleines Pferd

für leichten Kutschierwagen zu kaufen gesucht. Anträge unter „Halbponny“ an Bw. d. Bl. 1086

Ständiger

Hausmaurer

für eine Fabrik gegen gute Entlohnung gesucht. Anfrage unter „Hausmaurer“ in Bw. d. Bl. 1104

An- und Verkauf

von 701

Antiquitäten

Gyra, Marburg, Tegethoffstraße 45.

Möbliert. Zimmer

mit separiertem Eingang mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Badgasse 11, parterre links.

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pacholegg, Kartschowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Tafelne.

Züchtiger

Pferdeknecht

wird bei voller Verpflegung sofort aufgenommen. Ziegelwerk Leitersberg. 887



Der Besieger des Todes.

Schauspiel aus Argentinien.

Totentanz.

Weiteres Filmspiel in 3 Akten. Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

Wohnung

1-2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Anschriften unt. „Ständig“ an die Bw. d. Bl.

Zu verkaufen

reinerfärbige Wollschünbin, halbjährig, zur Polizeihund-Dressur fähig. Nachfrage in der Bw. d. Bl. 1088

Handlungsangestellter

mit sofortigem oder späterem Eintritt gesucht. Eisenhandlg. Frangesch.

Karl Krefnik

Reichstraße 24

übernimmt jedes Quantum

Brennholz

zum Schneiden.

Anfragen Franz Josefstraße 55.

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Eisenhandlung Franz Frangesch. 936

:-: Keller :-:

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Schöner

BESITZ

in der Nähe der Stadt, mit Wiese event. Acker usw. gegen Kassa zu kaufen gesucht Anträge unter „A. B.“ an die Marburger Eskomptebank.

Zinshaus

1 Stock hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Prozent reine Verzinsung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die Bw. d. Bl. 647

Feinster

TEERUM

R. 14.— bei größerer Abnahme entsprechend billiger zu haben bei

Ferdinand Hartinger, Tegethoffstraße. 286

Züchtiges

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, welches in allen Arbeiten bewandert ist, sehr verlässlich und rein, wird bei guter Bezahlung gesucht. Anfr. Bw. d. Bl.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Körntnerstraße 13. 584